

Ungewöhnliche Bewerbungen

## Hey Chef, fahren wir ein Wettrennen?

**Brillantes Anschreiben oder kleiner Plausch - was mehr bringt, fragten US-Forscher. Personaler erzählen, wie bei mutigen Bewerbern der Funke übersprang. Einer erschien mit Kleckerkrawatte, einer prahlte mit seinem Bleifuß.**

Martin Fishedick, Bereichsvorstand Group Human Resources der Commerzbank AG:

„Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem jungen Mann, der sich auf eine Stelle im Vertrieb beworben hatte. Er erzählte, dass er schon als 15-Jähriger **Pfefferminze** im Garten seiner Großmutter gepflückt, in kleine Tütchen verpackt und mit eigenem Logo auf dem Wochenmarkt verkauft hatte. Von dem verdienten Geld konnte er sich sogar eine Vespa kaufen. Das hat uns von seinen verkäuferischen Fähigkeiten überzeugt, wir haben ihn eingestellt.“

Werner Zedelius, Personalvorstand der Allianz SE

"Nach einem Workshop kam ein Mitarbeiter auf mich zu, sagte: 'Ich würde gerne in Ihrem Bereich arbeiten.' Er war sich bewusst, wo seine Stärken lagen, aber auch, was ihm fachlich noch fehlte. Er war auch bereit, sich international zu bewegen. Seine **Offenheit** hat mich überzeugt: Hier ist jemand agil genug, eine neue Herausforderung konstruktiv anzugehen. Aus dem spontanen Gespräch entstand ein intensiver Austausch. Heute hat er eine Schlüsselrolle in einer großen osteuropäischen Tochtergesellschaft."

Kai Teute betreibt Dominos Pizza in Norddeutschland:

"Bei uns hat sich einmal ein Fahrer beworben, der mit mir **um die Wette fahren** wollte. Uns war klar, dass wir den Herrn unbedingt einstellen sollten. Es war die richtige Entscheidung. Wir haben trotz Blitzauslieferungen noch keinen Unfall zu verzeichnen."

Dirk Martin, Gründer und Geschäftsführer des Software-Dienstleisters PMCS.helpLine:

„In einem Assessment-Center mit acht Bewerbern fiel ein junger Bewerber auf, weil er keine Krawatte trug. Stattdessen lugte unter dem aufgeknöpften Hemd ein buntes T-Shirt hervor. Als er unsere irritierten Blicke bemerkte, erzählte er uns in breitem Wienerisch die Geschichte seiner Anreise. Mehrere Missgeschicke und Pannen am Flughafen-Check-in hatten dazu geführt, dass die Krawatte in Kaffee ‚ertränkt‘ worden war. Die ‚vollgeleckerte‘ Trophäe schwenkte er als Beweis über seinem Kopf. Wir haben alle sehr **gelacht**. Heute arbeitet er bei uns erfolgreich im Vertrieb.“

Quelle: <http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/bewerbung-ein-gespraech-zaehlt-mehr-als-das-anschreiben-a-1021716.html> | Isabell Prophet April 2015

Erzählen Sie eine vergleichbare Begebenheit aus Ihrem Arbeitsleben. Sie muss nicht Ihnen selbst passiert sein, sie muss nicht einmal wahr sein. Mit welchem Talent können Sie beeindrucken? Wie gehen Sie mit einem Missgeschick um? Erzählen Sie Ihrem guten Bekannten beim Kaffeetrinken davon.